

Die Succineen Englands.

Von
Julius Hazay.

Frau Juliana Fitz-Gerald in Folkestone hatte die Güte, mir ihre schöne reichhaltige Succineen-Sammlung zur Durchsicht und Auswahl zu übersenden. Ihre Sammlung vereint die Vorkommnisse dieses Genus aus den verschiedensten Theilen des britischen Inselreiches, die meisten sind von Frau Fitz-Gerald selbst gesammelt und zwar — wie man aus der Sammlung ersieht — mit einem Eifer, der keine Mühe scheut und mit einem richtigen Takte, welcher es leicht gestattet, die Variabilität einer Art oder auch eines Ortorkommens überblicken, sowie auch die stätige Entwicklung der Formen verfolgen zu können. Sie hat sich nicht mit ausgestorbenen Gehäusen oder einzelnen Exemplaren begnügt, sondern lebende Thiere zu verschiedener Jahreszeit massenhaft angesammelt; von den meisten Fundorten finden sich vor: Gehäuschen der Frühlingsbrut, der Herbstlinge, ferner einjährige und zweijährige ausgewachsene Gehäuse, so dass eine Orientirung erleichtert und daher auch eine sichere Bestimmung ermöglicht war.

Die Succineen Englands reihen sich im Ganzen den Vorkommnissen Frankreichs an. Im Norden des Landes verkümmert die Gestaltung, die Gehäuse charakterisirt eine ungünstige Entwicklung; im Süden treten schöne grosse kompakte Formen auf; sie bestätigen ebenfalls den Unterschied der Entwicklung und Gestaltung westlicher und östlicher Vorkommnisse, wie ich dies in der Einleitung meiner Budapester Fauna (Malak. Blätter 1880) hervor gehoben. Speciell zeigt manche Art in ihren Varietäten eine schönere Entwicklung, als dieselbe Art sie in Frankreich erlangt.

Die englischen Autoren scheinen sich mit den Succineen ihres Vaterlandes nicht eingehender beschäftigt zu haben, denn ich finde in dem neuesten Conchyologischen Werke, welches mir zu Händen gekommen, — „The Land- und freshwater shells of the british isles, by Richard Rimmer 1880“ — folgende aufgezählt:

1. *Succinea putris* Lin.
 - „ „ var. *subglobosa*.
 - „ „ „ *vitrea*.
 - „ „ „ *solidula*.
2. *Succinea elegans*, Risso.
 - „ „ var. *minor*.
 - „ „ „ *ochracea*.
3. *Succinea oblonga* Drap.

Drei Species mit 5 Varietäten. — *Succ. Pfeifferi* wird mit *elegans* für identisch gehalten, darauf verweist wenigstens die angeführte var. *ochracea*, und vielleicht dürfte unter var. *minor* die *Pfeifferi* zu verstehen sein?! Letztere Art scheint in England grosse Verbreitung zu haben, während sich „*elegans*“ schon viel seltener vorfinden dürfte; beide Arten aber lassen sich von einander recht gut unterscheiden.

Als eine Varietät von *putris* ist var. *vitrea* angeführt, in welcher M. Jeffreys die portugalische *S. virescens* Mor. zu erkennen meint, während Baudon (*Deuxième supplément à la Mon. Fran.* 1879) ganz anderer Ansicht ist und selbe, — indem der Name *vitrea* schon früher von anderen Autoren für andere Succineen benützt wurde, — als var. *Jeffreysi* der *Succ. stagnalis* Gassies unterstellt. — Meiner Ansicht nach aber sind ähnliche Gebilde wie *S. stagnalis*, *pascali*, *vitrea* keine Arten und auch keine Varietäten, sondern verkümmerte Gestaltungen, welche sich in einzelnen Exemplaren mehr oder minder gleich, von jeder Art vorfinden. Dass es nur Verkümmierungsformen sind,

ergibt sich aus der Form und Struktur der Gehäuse, besonders aber beweist dies ihr Vorkommen; sie behaupten sich nirgends weder als Art noch als Varietät in massenhafterem Auftreten, sondern erscheinen ganz vereinzelt unter den Vorkommnissen manchen Fundortes, wie es aus den Angaben der Autoren und meinen Privat-Informationen hervorgeht; auch habe ich *vitrea* oder eigentlich *var. Jeffreyi* in der mir vorgelegenen Sammlung unter vielen *Succ. putris* zweier Fundorte, nur in je einem Exemplare vorgefunden. Ein Versäumniss ist es jedenfalls, dass man die Kiefer dieser Formen nicht in Berücksichtigung gezogen, sonst hätte man dieselben wenigstens als Arten nicht hingestellt. Mir lagen auch nur die leeren Gehäuse vor, diesen gemäss aber muss ich *var. vitrea* oder *var. Jeffreyi* unzweifelhaft als, aus einem ungenügenden embryonalen Entwicklungszustande hervorgegangene Einzelform ansehen, wie dies bei den Mollusken häufig vorkommt, worüber in meiner Arbeit: „Zur Entwicklungs- und Lebensgeschichte der Mollusken“ Malak. Blätter 1881, ausführlich berichtet wird. Dasselbst habe ich auch auf Taf. XIV. Fig. 5 eine hiesige ähnliche Verkümmierungsform von *Succ. putris* und auf Taf. XV. Fig. 2, a, c, solche von *Succ. hungarica* abgebildet, und zwar darum, weil ich ähnliche Formen wie letztere es sind, ebenfalls als selbstständige Arten benannt und abgebildet vorgefunden.

Nach *var. vitrea* ist noch *var. solidula* angeführt, von welcher ich Originalexemplare nicht kenne, charakterisirt wird sie nur durch: „Shell much thicker, reddish-yellow,“ — ich glaube in derselben *var. globuloidea* Clessin zu erblicken, welche auch in der mir vorliegenden Sammlung vertreten ist.

Uebergend nun auf die Succineen der Sammlung selbst, finden sich in derselben mehr Arten und Varietäten

vor, als oben angeführt erscheinen; es ergibt sich folgendes Verzeichniss englischer Succineen:

I. Gruppe: *Succ. putris* Lin.

a) Kugelige Formen mit verkürztem Gewinde.

1. *Succinea putris*, Lin. Folkestone, Yorkshire, etc.
- " " var. *subglobosa*, Pascal. Cambridge.
- " " var. *Charpy*, Baudon. Dulwich.
- " " var. *Charpentieri*, Dumont. Notts, Yalton.
- " " var. *globuloidea*, Clessin. Cambridge.

b) Längliche Formen mit erhöhtem Gewinde.

- Succinea putris* var. *limnoidea*, Picard. Dublin.
- " " var. *olivula*, Baudon. Charlton.
- " " var. *Ferussina*, Moq.-Tand. Matlok.
- " " var. *Fitz-Geraldiana*, Hazay. Folkestone.

II. Gruppe: *Succ. elegans*, Risso.

2. *Succinea elegans*, Risso. Essex, Deal etc.
- " " var. *Baudoniana*, Hazay. Yorkshire.
3. *Succinea Pfeifferi* Rossm. Folkestone, North Wales etc.
- " " var. *propinqua*, Baudon. Hammersmith.
- " " var. *ventricosa*, Baud. Bristol, Folkest. etc.
- " " var. *ochracea*, De Betta. " "
- " " var. *elata*, Baudon. Cornwall etc.
- " " var. *contortula*, Baudon. Yorkshire.
- " " var. *parvula*, Pascal. Southgate.
4. *Succinea suecica*, Clessin. Cheshire.

III. Gruppe: *Succ. oblonga* Drap.

5. *Succinea oblonga* Drap. Cork.
- " " var. *humilis*, Drouet. Cork.

Bemerkt muss werden, dass ich Varietäten von *putris*, wie: *Studeria* und *Drouetia* Moq.-Tand. mit var. *Charpentieri* Dumont für vollkommen identisch betrachte; die Unterschiede untereinander sind so gering und unzuver-

lässig, dass man sie nicht einmal als Uebergangsmodalitäten von Varietät zu Varietät ansehen kann. Ebenso verhalten sich die Varietäten der Pfeifferi: *ventricosa*, *opaca*, *brevi-spirata* zu einander, welche ich unter ersterer Benennung daher auch zusammengefasst habe. Ferner scheint mir *Succ. parvula*, den erhaltenen Original Exemplaren nach zu urtheilen, noch unausgewachsene Gehäuse und zwar Herbstlinge zu sein und sind von erstjährigen Exemplaren der var. *Mortilleti* nicht zu unterscheiden, welche ich übrigens ebenfalls als eine sehr zweifelhafte Varietät ansehen muss, worüber jedoch nur eine Beobachtung der Entwicklung dieser Formen richtigen Bescheid geben könnte.

Wollte man nun die von mir als synonym behandelten Varietäten aufrecht erhalten, dann wäre das Verzeichniss der englischen Succineen mit denselben zu ergänzen; so aber ergeben sich 5 Arten mit 16 Varietäten, darunter findet sich vor eine schöne neue Varietät, welche ich auf den Namen ihrer Finderin, der eifrigen Forscherin Frau Juliana Fitz-Gerald zu benennen mich beehrte.

Succinea putris var. *Fitz-Geraldiana*, Hazay.



Gehäuse spitz-kegelförmig, stark festschalig, fein aber merklich und regelmässig gestreift, durchsichtig, stark glänzend, röthlichgelb, oberhalb mit fleischfarbigen feinen Striemen versehen; Umgänge 4, langsam zunehmend, wenig gewölbt, der letzte verflacht etwas unter der weisslichen Naht; Gewinde spitz, über $\frac{1}{3}$ der Gehäuselänge ausmachend; Mündung gerade, länglich oval; Mündungsrand etwas ver-

dickt, lichtgelb mit einem etwas weiterstehenden bräunlichen inneren Saum; Spindelrand stärker ausgebogen, in der Mitte mit einer feinen vortretenden röthlicheren Schwiele belegt.

Höhe 16 mm, Breite 8 mm.

Unterscheidet sich von der typischen Form durch das spitze längliche mehr flache Gehäuse; von den ihr zunächst stehenden Varietäten, und zwar von var. Charpy durch die schlankere gerade Form, spitzes längeres Gewinde, engere gerade Mündung; von var. Ferussina durch kürzeres Gewinde, weniger gewölbte und rascher zunehmende Umgänge, andere grössere Mündungsform; von var. olivula durch das längere Gewinde, mehr Umgänge, kürzere und schmälere Form. Ferner von allen Erwähnten noch durch die schöne Skulptur.

Die Beschreibung des Thieres und seines Kiefers muss ich später nachtragen; Frau Fitz-Gerald schrieb mir, dass die Thiere ganz schwarz sind und sie mir solche im Laufe des Jahres zur Untersuchung übersenden wird.

Schliesslich kann ich es nicht unterlassen, Frau Fitz-Gerald auch hier meinen innigsten Dank auszusprechen für das in mich gesetzte ehrende Vertrauen. Ihr gebührt das Verdienst, einen Ueberblick der Succineen ihres Vaterlandes uns verschafft zu haben.*)

Budapest, im April 1881.

*) Obiges Verzeichniss hat noch bei Weitem nicht die Gestaltungen dieses Genus auf Englands Boden erschöpft, denn während mein Manuscript dem abgereisten Dr. Kobelt nachirrte, habe ich von der unermüdlichen Forscherin eine Sendung erhalten, in welcher sich noch andere ganz eigenthümliche Formen vorfinden, auf die ich nächstens zurückkommen werde.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbücher der Deutschen
Malakozoologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1881

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Hazay Julius

Artikel/Article: [Die Succineen Englands. 160-165](#)